

Erfahrungsbericht LMUexchange Medizin

Gastland, Universität: China, Zhejiang University	Zeitraum des Aufenthalts: 18.11.2024 – 09.03.2025
Aufenthaltstyp (Semester, Famulatur, PJ, Forschung): PJ	Fächer: Innere Medizin
Kontaktdaten (freiwillig)	
Name: Robert Huang	E-Mail: r.huang@hotmail.de

▪ Ich bin damit einverstanden, dass der Bericht auch online gelesen werden kann: **JA (Nicht zutreffendes bitte löschen)**

IHR ERFAHRUNGSBERICHT

Bitte lassen Sie die Struktur der Vorlage unverändert und gehen Sie auf die einzelnen Themenfelder ein. Ihre Informationen und Tipps sind für zukünftige Stipendiaten sehr nützlich! Wir möchten Sie deshalb auch bitten, einer Veröffentlichung zuzustimmen. Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe!

VORBEREITUNG

1. **Allgemeine Tipps zur Planung** (Zum Beispiel: Auswahl des Landes und der Gastuniversität, Organisation, Bewerbung bzw. Anmeldung an der Gasthochschule, Sprachkurse zur Vorbereitung...)

Auswahl des Landes und der Gastuniversität:

Da ich selbst chinesische Wurzeln habe, hatte schon länger mit dem Gedanken gespielt, ein Tertianer in China zu absolvieren. Von daher hat sich die Auswahl von selbst ergeben. Da ich mich zuvor auf der Website für LMUexchange informiert hatte, war mir bewusst, dass es zwei Kooperationen gibt: die Tongji University in Shanghai oder die Zhejiang University (ZJU) in Hangzhou. Durch den Kontakt mit Frau Berger aus dem Auslandsreferat hat sich ergeben, dass die Kooperation mit Hangzhou wohl die bessere Option sei und auch noch vor Corona sehr erfolgreich war. Ich und eine Kommilitonin waren die ersten zwei Kandidaten seit der Pandemie.

Organisation und Bewerbung

Die Bewerbung habe ich über LMUexchange offiziell abgewickelt, was relativ übersichtlich und unkompliziert war. Durch die freundliche Unterstützung von Frau Berger und der Koordination der ZJU konnte ich alle weiteren Fragen klären.

Sprachlich wäre es besser, wenn man etwas Chinesisch kann, auch wenn man theoretisch immer eine:n Betreuer:in hat, der/die wahrscheinlich auch genügend gutes Englisch spricht. Für ambitionierte Leute kann ich die YouTube-Videos für Medical Chinese von der UCLA empfehlen.

2. **Visum** (Zum Beispiel: erforderliche Unterlagen und deren Beschaffung, Dauer des Antragsverfahrens, Kosten etc.)

Das Visum kann man in München ganz einfach bei der Chinese Visa Application Center (Lutzstr. 2, 80687 München) beantragen, wenn sich nichts geändert hat. Hier muss man darauf achten, alles korrekt ausgefüllt ist und die Unterlagen vollständig sind. Wenn das der Fall ist, dauert es wie im Internet angegeben tatsächlich nur 3-4 Werktage. Es wurde von der Koordination zuvor erwähnt, dass für das Tertianer ein Student Visa benötigt, in diesem Fall ein X1-Visum (für Aufenthalte < 180 Tage). Leider kann man nur ein Visum für China gleichzeitig haben; mein Familienvisum wurde im Prozess als ungültig erklärt.

3. **Anreise** (Zum Beispiel: besondere Hinweise zur Anreise, Verkehrsmittel, etc.)

Ich bin von München aus über Peking nach Hangzhou geflogen. Mit Air China sind die Flüge kürzer als mit Lufthansa, da hiermit auch die kürzere Route über russischen Luftraum genommen werden kann. Tickets kann man auch direkt über Air China buchen, was teils sogar günstiger als online sein kann. Dafür einfach mal die Service-Hotline von Air China anrufen.

Extrem wichtig: Man sollte sich schon vor Anreise mit den gängigen Apps in China vertraut machen, vor allem was Kommunikation, Zahlungen und öffentliche Verkehrsmittel anbelangt.

- **Kommunikation:**
WeChat entspricht WhatsApp ist auch im klinischen Alltag unerlässlich, falls man Chinesisch sprechen kann. Die eingebetteten Mini-Programme werden auch im Alltag fast überall nützlich sein. Unbedingt im Voraus installieren!
- **Zahlung:**
WeChat und Alipay ersetzen Barzahlungen und Kartenzahlungen in China, selbst an Straßenständen. Für beide kann man eine Visa-Karte verbinden und damit die digitale Zahlung freischalten. Beide Apps sind anzuraten, da beide ungefähr 50/50 in China verwendet werden (in Hangzhou etwas mehr Alipay, da hier der Hauptsitz von Alibaba ist). Man muss die Zahlungsfunktion zuvor freischalten und muss wahrscheinlich ein Passfoto dafür hochladen. Der Prozess kann bis zu einer Woche dauern. Hierfür rechtzeitig vor der Abreise drum kümmern!
- **Öffentliche Verkehrsmittel:**
Alipay hat einen Knopf für Öffis. Für Hangzhou gibt es bspw. einen QR-Code für Busse und einen weiteren für U-Bahnen. Hierfür muss man die App für Hangzhou freischalten. In jeder Stadt muss man die Öffis-Funktion separat aktivieren. Das U-Bahn-Netz ist sehr ausgebaut, aber die Stationen liegen meist über 1km auseinander. Fahrten kosten nie mehr als 1€, Monatskarten wie bei uns gibt es dafür nicht.

Züge:

Zugtickets sind nur bis zu 14 Tage nach dem aktuellen Datum verfügbar, man kann also keine Tickets in der weiten Zukunft kaufen!

- Der chinesische ICE (GaoTie, 高铁) verbindet viele Großstädte miteinander. Zugtickets kann man über die offizielle APP „12306“ kaufen (das Äquivalent zur DB-App), oder über die App „Qunar“ (Logo hat ein Kamel vor einem türkisen Hintergrund. Bei 12306 spart man etwas Geld, braucht jedoch ein Konto. Auf Qunar kann man auch ohne Konto Zugtickets kaufen, jedoch zahlt man etwas drauf, außerdem ist die App nur auf Chinesisch. Qunar ist allgemein auch eine Plattform für Flüge und Hotels. Bei Hotels muss man darauf achten, dass Ausländer auch einchecken können, am besten eher Plattformen wie booking.com benutzen, wenn man sich nicht sicher ist.

Es gibt ansonsten auch langsamere und günstigere Züge, die unserer Regionalbahn entsprechen. Allerdings kann ich die Schnellzüge trotzdem wärmstens empfehlen, da die Preise auch nicht extrem hoch sind.

- **Share-Fahrräder:** In Hangzhou gibt es überall Share-Fahrräder, die farb-codiert sind und nur mit bestimmten Apps verwendbar sind. Sie haben alle einen QR-Code vorne und hinten und müssen einfach gescannt werden. Besonders lohnenswert sind Monatsangebote, da man z.B. für 3 Monate Fahrt ca. 2-3€ zahlt, solange die Fahrt unter einer Stunde liegt.

- Gelb: WeChat oder MeiTuan (Äquivalent zu Lieferando)
 - Blau: Alipay
 - Grün: Didi (Äquivalent zu Uber)
 - Rot: Stadteigene Fahrräder
- Essen: Auf dem Campus gibt es drei Malzeiten täglich mit ausgeschriebenen Uhrzeiten für jede Mensa. Auch die Kliniken haben Mitarbeitermensen, bei denen man mit dem Klinik-Ausweis bezahlen kann, welchen man am ersten Orientierungstag erhält. Dieser muss immer mit Guthaben aufgeladen werden. Man kann auch über MeiTuan oder ELeMe essen bestellen.

4. Auslandskrankenversicherung

Auf Verlangen der ZJU habe ich über die Universität eine Krankenversicherung abgeschlossen. Es gab eine Option für ca. 50€ und eine für 100€, die eine doppelt so lange Zeit deckte. Die Versicherung für 50€ war in meinem Fall ein paar Tage zu kurz, deswegen habe ich sicherheitshalber die längere Option genommen. Rückblickend weiß ich nicht, ob die kürzere auch in Ordnung gewesen wäre.

5. Unterkunft (Zum Beispiel: Wohnheim, Privatunterkunft, Kosten, Hinweise zur Wohnungssuche etc.)

Bezüglich der Unterkunft war es mir möglich, ein Zimmer auf einem der Campusse der Universität zu organisieren, dazu habe ich alles mit der Koordination an der ZJU geklärt. Mir wurden Unterlagen mit Infos zu den Preisen verschiedener Zimmer und Standorten der Campusse zugeschickt, woraufhin ich meine Präferenz angegeben habe. Am Ende hatte ich ein Doppelzimmer (für mich alleine) auf dem Huajiachi Campus, welcher ziemlich zentral gelegen ist. Je nach Campus gibt es verschiedene Zimmertypen, hier eine Auflistung:

- Zijingang Campus East International Students Dormitory (Building A and B): 2er- und 4er-Zimmer
- Zijingang Campus West International Students Dormitory (Building C1, C2, C3 and D): Einzel- und 2er-Zimmer
- Yuquan Campus Chu Kochen Hall of International Education: Einzel-, 2er und 4er-Zimmer
- Yuquan Campus International Students Dormitory: Einzel- und 2er-Zimmer
- Yuquan Campus Dormitory 23 & 24: 2er-Zimmer
- Huajiachi International Students Dormitory: 2er-Zimmer

Teilweise gibt es auch 2er- oder 4er-Suites, mit denen ich mich nicht auseinandergesetzt habe. Für genaue Infos einfach direkt bei der ZJU anfragen, eventuell gibt es mit der Zeit Änderungen. Wichtig ist es hier anzumerken, dass ich die gesamte Miete am ersten Tag zahlen musste, also sollte man das Geld digital oder bar parat haben. Ich hatte auch die Möglichkeit, entweder mit einer Person in ein 2er-Zimmer einzuziehen oder das Doppelte zu zahlen für das leere Zimmer. Für das ganze Tertiäl habe ich schätzungsweise um die 1350€ gezahlt, Preise variieren je nach Zimmer.

Es gibt zwar eine Gemeinschaftsküche, aber es handelt sich hier nur um ein Raum mit Steckdosen und Tischen handelte. Leute, die selber gekocht haben, mussten eine eigene Kochplatte zum Anstecken und alle Utensilien besitzen. Ich habe das nicht erwartet und habe somit aufs Kochen verzichtet, da es in der Mensa immer Essen gab.

Nur berechnigte Personen wie Studenten und weitere Bewohner des Campusses haben Zugang zum Campus, da es immer abgesperrt ist und Schranken an den Eingängen hat. Am ersten Tag wird zweimal ein Foto gemacht, welcher für den Studentenausweis/ Mensakarte und für das System gemacht wird. Zusätzlich gibt es eine Zimmerkarte, welche man für die Schranke an den Campuseingängen, am Wohnheimseingang und fürs eigene Zimmer verwendet. Nur mit der Zimmerkarte kommt man ins eigene Zimmer rein, wie in einem Hotel.

Sobald man im System ist, ist man automatisch für alle Campusse der ZJU freigeschaltet. Es gibt jeden Tag unter der Woche Busse, die zwischen ihnen verkehren und kostenlos sind. Es ist empfehlenswert, den ZiJinGang Campus einmal gesehen zu haben, auch wenn er weiter außerhalb liegt. Er ist nicht nur der größte Campus, sondern auch einer der größten Uni-Campusse ganz Chinas. Die Koordination der medizinischen Fakultät befindet sich dort. An Silvester gibt es dort sogar eine Neujahrsshow auf dem Sportplatz.

Bettwäsche wie Bettdecke und Kissen habe ich meine Verwandten in China bestellen und zuschicken lassen, weil das selber mitgebracht werden musste.

Das Geld für Strom muss man im Voraus als Guthaben zahlen, welches dann verbraucht wird. Wenn ich mich richtig erinnere, hat 1 kWh ca. 15 cent gekostet. Die Klimaanlage kann sowohl warme und kalte Luft erzeugen, was für den Winter nützlich ist, da es ansonsten keine Heizung gibt und die Seite zum Balkon (wenn man eine hat) nicht extrem gut isoliert ist.

Wäsche kann man jederzeit im Erdgeschoss waschen und trocknen. Dazu muss man auf AliPay über das Mini-Programm der dortigen Maschinen einen Zeitslot eintragen und muss zum eingetragenen Zeitpunkt mit AliPay einen QR-Code scannen. Das ganze Prozedere war ziemlich intuitiv.

In meinem Wohnheim gab es außerdem eine Rezeption, die unter der Woche besetzt war (evtl. auch am Wochenende, aber das weiß ich nicht mehr genau) und verfügt auch über eine Security, die man immer ansprechen kann. Bei Fragen über

IHR AUFENTHALT AN DER GASTEINRICHTUNG

- 6. Organisation des Studiums / klinischen Praktikums / Forschungsaufenthaltes an der Gastuniversität** (Zum Beispiel: sprachliche Voraussetzungen und Unterrichtssprache, Kurswahl und Prüfungen, Betreuung und Unterstützung durch Gastuniversität/-klinik, wichtige Anlauf-/Infostellen, etc.)

Ich habe mein Inneres Tertial an den Unikliniken der ZJU absolviert. Es wurde mir schon vor Ankunft mitgeteilt, dass ich der Second Affiliated Hospital of ZJU (SAHZU) zugeteilt wurde. Es gibt mehrere Untergruppierungen: hierunter fallen die First Affiliated Hospital, die Second Affiliated Hospital, und Sir Run Run Shaw, gefolgt von spezialisierten Kliniken. First, Second und Sir Run Run Shaw haben alle mehrere Standorte, wodurch die ZJU insgesamt wahrscheinlich mehr als 10 Standorte in der gesamten Stadt hat. Es sind meist auch riesige Gebäude und Gebäudekomplexe! Ich

war in der ersten Hälfte des Tertials im Hauptcampus an der JieFang Street, welches bspw. aus ca. 10 Gebäuden besteht. Danach war ich am Standort im Stadtviertel BinJiang eingeteilt, welches etwas kleiner war. Dennoch darf man die Größe der Standorte nicht unterschätzen, schließlich hat Hangzhou schon über 10 Mio. Einwohner.

Ich wurde nach meiner Fächerauswahl gefragt und habe demnach vier Fächer angegeben, für die jeweils ein Monat angesetzt war. Wir beide erhielten ersten Tag eine ausführliche Orientation und wurden auf dem Klinikums-Campus rumgeführt. Zu Beginn jeder neuen Rotation wurden wir auch persönlich zu den Stationen begleitet und den Ärzteteams vorgestellt. Normalerweise gab es aufgrund der Größe der Stationen zwei oder mehrere Unter-Teams, die durch eine:n Fach- bzw. Oberärzt:in betreut wurden und wurden in die entsprechenden Gruppen-Chats auf WeChat hinzugefügt.

Bezüglich der Sprache ist es schon empfehlenswert, Vorkenntnisse der Sprache zu haben, auch wenn es nur darum geht, alltägliche Situationen meistern zu können. Meiner Meinung nach wird man keine allzu großen Schwierigkeiten haben, mit dem Ärzteteam auf Englisch zu kommunizieren, allerdings erleichtern Chinesisch-Kenntnisse natürlich einiges.

Großer Dank an Frau Chen (Lu Chen) und Frau Gao (WenLu Gao), die zum einen für die Organisation des PJs und zum anderen für alles Organisatorische auf dem Campus zuständig waren. Sie waren stets hilfsbereit und über WeChat immer gut erreichbar.

7. Beschreibung des akademischen Inhalts Ihres Aufenthaltes (Zum Beispiel: Besonderheiten im klinischen Alltag, Niveau und Methodik im Vergleich zur LMU, Arbeitsaufwand)

Üblicherweise fing der Tag um 8:00 Uhr mit einer Morgenbesprechung an, ab und an gab es auch noch eine kurze Präsentation zu Lehrzwecken. Die Präsentationen waren stets auf Chinesisch.

Nach der Morgenbesprechung folgte von allen Teams eine Morgenvisite. Je nach Fach kann es auch sein, dass Patient:innen auf verschiedenen Stockwerken verteilt sind, wenn eine Station nicht auf ein Stockwerk begrenzt ist, teils sogar in benachbarten Gebäuden. Die Visite verläuft auch ausschließlich auf Chinesisch. Es sind üblicherweise sogar Familienmitglieder anwesend, da ältere Patient:innen teils nur Dialekt sprechen und kein Mandarin können.

Man hat im Verlauf des PJs auf jeden Fall Gelegenheiten, wie hier praktische Fähigkeiten zu üben, wie z.B. EKGs in der Kardiologie, BGAs, oder KMPs in der Hämatologie etc. Dies war bei mir auch der Fall. Einmal durfte ich sogar selbst eine Präsentation während einer Morgenbesprechung halten. Meine Erfahrung mit den Ärzteteams war durchaus positiv; ich fühlte mich immer gut aufgehoben und konnte jederzeit Fragen stellen. Erwähnenswert ist auch, dass in China die Pflege alle Blutentnahmen übernimmt, weswegen es keine ärztliche Aufgabe ist. Dadurch hat man grundsätzlich mehr Zeit, sich mit Patient:innen auseinanderzusetzen.

Die Mittagspausen waren geregelt ab 11:00 bzw. 11:30-14:00, da der Mittagsschlaf in China ziemlich üblich ist, auch unter Ärzt:innen. Man hat dadurch genug Zeit zum Essen, evtl. sogar, um kurz nach Hause zu fahren, oder zu spazieren.

Im Gegensatz zur LMU trägt man nur einen weißen Kittel mit Zivilkleidung, Kasacks gibt es nicht. Die Kittel wurden von der Klinik bereitgestellt und mussten am Hauptcampus der SAHZU abgeholt

werden. Wir hatten eine Kontingente von 2 Kitteln pro Person und konnten ihn jederzeit gegen den anderen austauschen, falls er zu schmutzig war.

8. Anerkennung der erbrachten Leistungen

Das Logbuch für Innere Medizin gibt es seit meinem Tertial auch auf Englisch, man kann sich ein Exemplar direkt vom PJ-Büro holen. Gemäß der Forderungen habe ich das Logbuch samt weiterer benötigten Dokumente und einem Freitext ausgefüllt und von den entsprechend zuständigen Ärzt:innen unterschrieben bekommen. Bei gewissen Dokumenten brauchten wir auch einen Stempel der Uni oder von der Uniklinik. Hierbei ist es wichtig, nach einem bilingualen Stempel zu fragen, ansonsten muss man den Stempel extra übersetzen und beglaubigen lassen, damit es vom Prüfungsamt anerkannt werden kann. Dazu gibt es in München genug Anlaufstellen.

Ich hatte zwischenzeitlich ein Problem wegen einer fehlenden Unterschrift, welche ich übersehen hatte. Freundlicherweise hat mir das Prüfungsamt problemlos die Frist zur Abgabe verlängert.

Nicht vergessen: Dokumente zum ersten Tertial müssen zusammen mit dem M3-Antrag abgeschickt/ persönlich abgegeben werden! Außerdem hört man öfter, dass es empfehlenswert ist, das Auslandstertial ganz am Anfang des PJs zu organisieren. Meiner Meinung nach ist man hierdurch auch eher auf der sicheren Seite, falls die Anerkennung länger dauern sollte.

9. Freizeit und Alltag

Hangzhou war bisher meine persönliche Lieblingsstadt, da sie einfach so schön ist! Sie ist Hauptstadt der Provinz ZheJiang und vereint gut Kulturelles mit Modernität.

In der Stadt selbst ist der ikonische West Lake (XiHu), der gut erreichbar ist. Man kann dort gut spazieren und joggen, aber auch mit dem Boot rumfahren oder rumgefahren werden. Auf dem West Lake sind auch die 3 steinerne Pagoden, bekannt als „San Tan Yin Yue“. Diese Gebilde sind auf dem 1-Yuan-Schein.

In der Nähe ist z. B. der bekannte LingYin-Tempel, in den man sogar vegane Gerichte bekommt. Am Rande des Sees befindet sich noch die LeiFeng-Pagode. Die Gebäude in der Umgebung des Sees dürfen nicht so hoch gebaut werden, dadurch entsteht auch eine sehr schöne Aussicht auf die Stadt.

Der QianTang-Fluss fließt durch die Stadt und mündet südlich von Shanghai in den Ozean. Am Ufer des Flusses befindet sich der City Balcony (Cheng Shi Yang Tai/ 城市阳台), bei dem es freitags, samstags und einmal an einem Tag unter der Woche abends zwei Lichtershow gibt. Hierbei erleuchtet die ganze Skyline Hangzhous mit koordinierten LED-Streifen, es ist sehr beeindruckend.

Zudem bietet Hangzhou alles, was auch andere Großstädte in China bieten. Viele günstige Restaurants und Stände, verschiedene Night markets (bspw. den WuLin night market), große Einkaufsmeilen und riesige Einkaufszentren, wie z. B. den Paradise walk in Binjiang, ganz in der Nähe der Uniklinik in BinJiang. Restaurants haben teilweise bis nach Mitternacht offen und bieten über MeiTuan auch häufig noch später Lieferservice an.

Was ich jeden noch ans Herz legen kann, ist es, die nahe Umgebung von Hangzhou zu erkunden. Schon mit ca. 1h Zugfahrt kann man die Großstädte Shanghai und Suzhou erreichen. Nanjing ist

auch nicht allzu weit entfernt. Zudem ist die Provinz Zhejiang auch bekannt für seine schönen Städte und kleineren Dörfer. Beispiele hierfür sind JiaXing, ShaoXing, WenZhou, TaiZhou, LiShui, NingBo, QuZhou.

Möchte man Natur erkunden, bietet sich der Mount HuangShan an der Grenze von der Provinz AnHui super an, solange das Wetter gut ist. Berge sind normalerweise mit Treppen ausgestattet, sodass auch ältere Personen hochsteigen können, was sich vom Bergwandern bei uns unterscheidet. Meine Geheimtipps: QianDaoHu, ein Ort am westlichen Rande des Landkreises Hangzhou mit über 1.000 kleinen Inseln, und ShenXianJu Scenic Area (mein persönliches Highlight).

Für die Planung von Kurzreisen kann man die chinesische App Rednote (XiaoHongShu/ 小红书) gut verwenden, da hier sehr viele nützliche Tipps zum Reisen aufzufinden sind. Es ist noch überwiegend auf Chinesisch, aber mit der Zeit finden sich auch mehr englische Posts.

10. Individuelle interkulturelle Erfahrungen

Meine Erfahrung in Hangzhou war außerordentlich positiv. Ich war vor dem Tertial ziemlich gespannt und etwas nervös, da es für mich das erste Mal alleine in China war, dann noch für so eine lange Zeit. Es war interessant, sich an die ganze Modernität und die landeseigenen Apps wie WeChat und AliPay zu gewöhnen, die neben Einkäufen und Share-Fahrrädern gefühlt auch alles Weitere im Alltag ermöglichten. Es war auch ein interessanter Gedanke, dass ich als erster in meiner direkten Familie diesen Umgang gelernt habe.

Mir hat die Zeit in den Unikliniken auch gut gefallen, man hat wirklich das Gefühl, dass die Masterstudent:innen und Assistenzärzt:innen teils einen starken Team-Spirit haben und sich gegenseitig unterstützen. Die Hierarchie ist teilweise noch etwas steiler, was aber auch kulturell bedingt ist. Ober- und Chefärzt:innen werden immer mit „Lehrer:in“ angesprochen.

Im Großen und Ganzen fand ich die Abhängigkeit vom Handy aber auch negativ, da man wirklich gesehen hat, dass viele ohne Handy nicht überleben könnten. Das Leben ist darauf ausgelegt, dass alles schnell und praktisch ist, von daher sieht man überall auch Essenslieferanten und co.

11. Persönliches Fazit

Meine Zeit in Hangzhou war mir sehr wertvoll, es gab viele schöne Momente in dieser coolen Stadt. Ich bin sehr froh, dass ich die Gelegenheit auf ein komplettes Tertial hatte, rückblickend wären mir 2 Monate definitiv zu kurz gewesen.

Ich habe definitiv einen klaren Einblick in den Klinikalltag einer großen Uniklinik in einer chinesischen Großstadt bekommen, was unter anderem auch mein Ziel war. Die Ärzteteams waren alle nett und hilfsbereit. Wenn man Chinesisch kann, ist es auch leichter, mit den Masterstudent:innen und Assistenzärzt:innen warmzuwerden. Durch die klar definierten ärztlichen Tätigkeiten hat man u.a. auch wegen der wegfallenden Blutentnahmen mehr Zeit, um die eigenen theoretischen Kenntnisse aufzufrischen. Für Muttersprachler sollte es auch (fast) kein Problem sein, eigenhändig Dokumentation vorzunehmen und kontrollieren zu lassen. Es ist jedoch anzumerken, dass das medizinische Fachjargon auf Chinesisch separat von der Alltagssprache zu sehen ist. Das

schwerste waren für mich die Bezeichnungen für Pharmaka, die im Chinesischen nicht immer so klingen wie die englische Aussprache der Wirkstoffe, auch wenn das die Intention war. Es ist definitiv interessant gewesen, sich mit den Masterant:innen zu unterhalten und mehr über das Medizinstudium in China herauszufinden. Wenn man möchte, kommt es auch ziemlich häufig dazu, dass man in der Mittagspause mal zusammen isst und spazieren geht. Bezüglich der Rotationen war ich persönlich mit 4x 1 Monat sehr zufrieden. Für alle, die ihr Inneres Tertial hier absolvieren wollen, kann ich es auch empfehlen. Leider weiß ich nicht, wie es in den chirurgischen Fächern ist.

Da das Tertial im November begann, waren die Temperaturen zu Beginn noch sehr angenehm mild. Auch im tiefsten Winter hat es in Hangzhou noch Plusgrade. Man sollte sich für den Winter aber wegen fehlender Heizungen genug warme Sachen einpacken.

Ich hatte auch die Möglichkeit, im Wohnheim für internationale Studenten zu wohnen und hatte hiermit auch vermehrt Kontakt zu ihnen. Es war interessant zu sehen, dass die meisten ausländischen Student:innen nur aus Asien stammen, zumindest für Medizin.

Ich bin sehr dankbar, dass ich diese Möglichkeit bekommen hatte und alles auch relativ mit Hilfe beider Unis relativ reibungslos organisieren konnte. Könnte ich dieses Tertial wiederholen, würde ich es tun. Meine Bewertung für die gesamte Erfahrung ist eine 10/10 😊

ONLINE-KURSE

12. Online-Kurse (Falls Sie an Online-Kursen teilgenommen haben, was waren Ihre Erfahrungen? Haben Sie die Kurse von Deutschland oder vom Gastland aus besucht?)

Online-Kurse waren nicht Teil unseres PJs.